

# Schnelle Annäherung am Brückenpfeiler

Erster Sozialer Tag des Hebel-Gymnasiums für Schüler der 8. Klassen und der Oberstufe / Inklusionsprojekt mit „leben+wohnen“

VON UNSERER MITARBEITERIN  
MADLEINE RONNER

LÖRRACH. Kahl und grau ragte noch am gestrigen Morgen ein Pfeiler der Wiesentalbrücke in die Höhe. Im Rahmen des Sozialen Tags des Lörracher Hebel-Gymnasiums wurde der Brückenpfeiler im Verlauf des gestrigen Vormittags neu gestaltet. Schülerinnen der 8. Klassen bemalten und besprayten gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen der „leben+wohnen GmbH“ eine Freewall.

„Der Soziale Tag, der dieses Jahr zum ersten Mal stattfindet, wurde von der Schülerschaft gewünscht und selbst organisiert“, berichtet Dirk Baumann, ein Lehrer des Hebel-Gymnasiums. Die Schüler der 8. Klassen und der Oberstufe verteilten sich am Dienstag auf verschiedene soziale Projekte, mit Kindern, alten Menschen oder wie an dem Freewall, mit behinderten Menschen.

„Die Lehrer bleiben an diesem Tag eher im Hintergrund“, erzählt Baumann, der die Gruppe Achtklässlerinnen begleitete. So bereiteten auch diese Aktion von Seiten der Schule zwei Schülerinnen vor, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich bei „leben+wohnen“ arbeiten. „An einem Vorbereitungstreffen haben wir die Schülerinnen darauf vorbereitet, wie man auf



**Zusammenarbeit: Zwei Hände führen den Pinsel, damit die Wand gestaltet werden kann.**

FOTO: MADLEINE RONNER

Menschen mit Behinderungen zugehen kann“, erklärt Laurie Assenbaum, eine der Organisatorinnen. „Es ist schön zu sehen, wie die Achtklässler jetzt wie selbstverständlich auf die behinderten Menschen eingehen“, freut sie sich weiter.

Sibylle Printz hat das gestrige Kunstprojekt mit den drei Bewohnern von „leben+wohnen“ vorbereitet, die sich im

Rahmen des Werk und Förderbereichs „Hinz und Kunst“ für die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium gemeldet hatten.

„Neben der menschlichen Hilfe muss man auch schauen, dass die technischen Hilfsmittel, also beispielsweise die Sprayflaschen, auf die jeweiligen Fähigkeiten der mehrfach behinderten Menschen

eingestellt werden“, berichtete die Kunsttherapeutin Sibylle Printz.

Doris Meyer, Geschäftsführerin der „leben+wohnen GmbH“, sieht in dem Projekt „eine Möglichkeit, dass die behinderten Menschen in ihren Kompetenzen statt in ihren Einschränkungen wahrgenommen werden.“ Sie konnte zwischen den Schülerinnen und den Behinderten eine schnelle Annäherung beobachten, freut sich Meyer. Ihrer Institution sei es ein Anliegen, dass die Menschen mit Behinderung ohne Vorurteile oder Scheu wahrgenommen und einbezogen werden.

Beobachtete man das Geschehen um den immer farbriger anmutenden Autobahnpfeiler, so zeigte sich tatsächlich eine hingebungsvolle Zusammenarbeit. Auch in der Kommunikationsform mussten die Schülerinnen gestern übrigens kreativ sein, denn nicht alle Behinderten konnten sich über die Sprache verständigen. „Kann mir jemand helfen den Rollstuhl zu verschieben“, ruft eine Schülerin, während eine andere den Arm eines behinderten Menschen führt, um so gemeinsam die Wand zu gestalten. Man lachte zusammen und der Soziale Tag des Hebel-Gymnasiums scheint zumindest rund um die Freewall Barrieren überwunden zu haben.